

## Tipps zum Einsatz von Spielfilmen

### Hinweise für die Lehrperson

Vorschlag für die Kürzung des Films "Die weiße Rose": Zeigen Sie die ersten 45 Minuten (bis zu Sophies Geständnis), springen Sie dann ca. 30 Minuten (in der Kapitelauswahl auf Punkt 20). In den übersprungenen Sequenzen geht es um sprachlich anspruchsvolle weltanschauliche Themen, denen unsere Kursteilnehmer kaum würden folgen können. Ab Kapitel 20 beginnt die sehr dichte und spannende Phase des Prozesses, der Verurteilung, dem Abschied von den Eltern und der Exekution.

Vor dem Sehen: Bevor der Film gezeigt wird, sollte das Nazi-System und das Thema Widerstand behandelt worden sein. Die handelnden Hauptpersonen (der Weißen Rose), die verschiedenen juristischen Rollen bei Ermittlung und Prozess) sowie die Konsequenzen in Umrissen sollten bekannt sein. Verwenden Sie dazu ⇒ Aufgabe a.

Nach dem Sehen: Am Ende des Films herrscht fast immer betroffenes Schweigen. Tränen sind nicht selten. Je nach Herkunft und Erfahrungshintergrund der Kursteilnehmer sind aber auch Äußerungen wie „bei uns war es noch schlimmer“ denkbar.

Sie können zuerst Raum für die Äußerung der Gefühle geben, indem Sie nach der bewegendsten Szene fragen. Oft werden der Mut vor Gericht „Heute hängt ihr uns – morgen werdet ihr es sein“ oder der Abschied von den Eltern und die Äußerung des Vaters „Ihr habt alles richtig gemacht. Ich bin stolz auf euch.“ genannt. ⇒ Aufgabe b.

Zu ⇒ Aufgabe c können Sie folgende Begriffe an der Tafel sammeln: Meinungsfreiheit, Parteilichkeit des Richters, Versagen des Verteidigers, Zeugen nicht zugelassen, Todesstrafe.

Lassen Sie die Kursteilnehmer zuerst in Gruppen, dann im Plenum arbeiten.

### Tipps zum Einsatz von Spielfilmen

#### Auswahl

Die Interessenlagen der Kursteilnehmer unterscheiden sich von Kurs zu Kurs. Idealerweise ergibt sich aus KT-Nachfragen ein Hinweis auf eine durch einen Film zu vertiefende bzw. zu veranschaulichende Thematik.

#### Kürzung

In der Regel sollten die Filme auf maximal 70–80 Minuten gekürzt werden. Je niedriger die Vorbildung der Kursteilnehmer ist, desto stärker soll der Film gekürzt werden. Man soll nur Passagen überspringen, die den Spannungsbogen der restlichen Szenen nicht zerstören. Auch sprachlich schwierige Szenen können übersprungen werden.

Man soll möglichst nur eine längere Passage überspringen.

Der Kursleiter soll sich den Teil, den er überspringen möchte, gut einprägen. Während des Vorlaufs dieses Teils soll der Kursleiter beschreiben, was in den gekürzten Szenen geschieht.

Man kann deutsche Untertitel einstellen, wenn die Kursteilnehmer sie noch brauchen.

#### Vorentlastung

Die zentrale Thematik des Films sowie die Protagonisten sollten den Kursteilnehmern bekannt sein, bevor sie den Film sehen.

Dies lässt sich sehr gut mithilfe von Szenenfotos durchführen: Die Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) bietet klug gewähltes und aufbereitetes Material kostenlos zum Download ([www://bpb.de/Filmhefte](http://www://bpb.de/Filmhefte)) und zu symbolischen Preisen in Druckform.

#### Aufgaben

1. Geben Sie generell vor dem Anschauen des Films eine einfache Fragestellung aus, die man nach dem Film aufnehmen kann.
2. Die Kursteilnehmer können bestimmte im Film handelnde Personen beobachten und anschließend über sie berichten.  
Dies kann durch Szenen- oder Porträtfotos gestützt werden.
3. Verständnisfragen sollten geklärt werden.
4. Bei starken Kursen können auch provozierend formulierte Fragestellungen diskutiert werden.
5. Die Aufforderung an jeden Kursteilnehmer, die Szene zu nennen, die sie besonders beeindruckt hat, führt fast immer zu den zentralen Themen.

## Liste von 10 Spielfilmen für Leben-in-Deutschland-Kurse

Vor dem ersten Weltkrieg

**Das weiße Band – Michael Haneke (2010) ⇒ zu Orientierungskurs, Seite 4**

Spielt 1913/14. Schwarz-Weiß-Film mit Bildern von aufwühlender Wucht. Wie wird Unterdrückung im Familiären zu Aggression im Politischen? Warum haben die Deutschen zweimal einen Weltkrieg begonnen? Was ist eine gute Erziehung? Darf man Kinder schlagen? – Schwacher Spannungsbogen, intensive, z. T. bedrückende Szenen, die für sich sprechen können.

Ende der Nazizeit, 1943

**Sophie Scholl. Die letzten Tage – Marc Rothermund (2005) ⇒ zu Orientierungskurs, Seite 6**

Die Geschichte der gewaltlos agierenden studentischen Widerstandszelle Weiße Rose aus der Perspektive der Studentin Sophie Scholl. Stringent und ergreifend erzählt, grundsätzliche Fragen politischer und moralischer Art aufwerfend.  
> Siehe exemplarischer Unterrichtsvorschlag.

1945. Die letzten 12 Tage des Deutschen Reiches

**Der Untergang. – Bernd Eichinger (2004) ⇒ zu Orientierungskurs, Seite 4**

Schauplatz der sogenannte Führerbunker in Berlin. Schilderung der Auflösung des 1000-jährigen Reiches nach 12 Jahren, seine Entmystifizierung und insbesondere die Adolf Hitlers.

Nachkriegszeit, 1954

**Das Wunder von Bern – Sönke Wortmann (2004) ⇒ zu Orientierungskurs, Seite 5**

Verknüpft die Problematik der Kriegsheimkehrer (und der „vaterlosen Gesellschaft“) mit der Fußball-WM 1954. Nachkriegsdeutschland.

1968 und die folgende Generation, BRD

**Elementarteilchen – Oskar Roehler (2005) ⇒ zu Orientierungskurs, Seite 5**

Verfilmung eines gleichnamigen Romans von Michel Houellebecq. Thematisiert ein wichtiges Stück (Kultur)Geschichte der BRD auf schonungslose und provozierende Weise. Funktioniert auf mehreren Ebenen, setzt aber gewisse gesellschaftspolitischen Kenntnisse voraus. Dürfte niemanden kalt lassen.  
Schwerpunkt: Hinterfragung kulturgeschichtlicher Normen.

1974, DDR

**An die Grenze – Urs Egger (2007) ⇒ zu Orientierungskurs, Seite 5**

Ein junger Grenzsoldat der DDR beginnt zur Zeit der durch Willy Brandt eingeleiteten Entspannungspolitik, die Unmenschlichkeit des Systems zu durchschauen. Die DDR von innen gesehen.

Vor und nach der Wende, DDR, 1984 u. kurz nach 1989

**Das Leben der Anderen – Florian Henckel von Donnersmarck (2006) ⇒ zu Orientierungskurs, Seite 6, 7**

Durch die Observierung oppositioneller DDR-Künstler verändert sich die Sichtweise des Stasi-Mitarbeiters Wiesner. Vielfach ausgezeichnet, hervorragend besetzter Film mit durchkonstruierter Handlung, der bei sorgfältiger Vorbereitung zum Erlebnis werden kann.

um 1989

**Good bye Lenin! – Wolfgang Becker (2003) ⇒ zu Orientierungskurs, Seite 7**

Alex setzt alle Hebel in Bewegung um seiner vor dem Mauerfall ins Koma gefallenen aber danach aufgewachten Mutter die heile DDR-Welt vorzuspielen. Unglaublich komisch und treffend. Durch seine relativ komplexe Struktur ist der Film nur mit erheblichem Vorentlastungsaufwand erschließbar.

Deutschland heute

**Die Welle – Dennis Gansel (2008) ⇒ zu Orientierungskurs, Seite 8**

Als pädagogisches Experiment geschilderte Parabel über die Verführungskraft und die Mechanismen von Diktaturen überhaupt. Ausgezeichnetes Diskussionsmaterial über die Macht von Ideologien.

DDR nach der Wende

**Go Trabi go – Peter Timm (1990) ⇒ zu Orientierungskurs, Seite 7**

Ein eher entspannter, amüsanter Unterhaltungsfilm um eine Familie aus der ehemaligen DDR, die mit ihrem Trabi auf eine abenteuerliche Italienfahrt geht („auf den Spuren Goethes“). Der Film wirft Fragen zur deutschen-deutschen Mentalität auf und beleuchtet die Wende aus der Perspektive der „kleinen Leute“. Linear erzählt und leicht zu verstehen. Nachteil: der sächsische Dialekt wirft Sprachprobleme auf.